

# Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE  
DER PROFIS

## Warum ich in Goa nie Sandalen tragen würde.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

**A**m Anjuna Beach in Goa, Indien, konnte ich sehen, in welche Richtung sich der Menschentypus „Woodstock“ in unserem Jahrtausend weiterentwickelt hat: zu einer grölenden Mopedfahrerbande aus Freiburg im Breisgau, Gleisdorf und Alkmaar.

Auf dem Mittwochsflorhmarkt kaufen und verkaufen die Aktiven unter den Hippies ihr Kunsthandwerk, das sie meist von Indern beziehen. Die Mittelaktiven, behaarte Männer oder dreckige Frauen, dreschen mit geweiteten Augen auf Trommeln. Die Faulen meditieren zum schep-pernd-zischenden Rhythmus von „Goa Trance“. Sehen sie Leute wie mich, rümpfen sie die Nase: ein Streber mit kurzem Haar und langen Hosen. Trägt nicht mal Sandalen. Trägt T-Shirt: sicher vom multinationalen Konzern, in Kinderarbeit gefertigt. Ein Ausbeuter und Klimaverbrecher mit negativer CO<sub>2</sub>-Bilanz!

Die Goa-Hippies glauben, dass sie niemanden ausbeuten, außer eventuell ihre Geldgeber (Mama und Papa in Freiburg, Gleisdorf, Alkmaar). Sie reden sich Mittellosigkeit ein, verdienen aber das 50-Fache der Goaner. Sie rauchen Bidis, die Teer-Tschick der Hyperarmen. Als Sparmeister tragen sie indisches Lotter-Outfit (kein Inder würde sich je so kleiden). Sie lernen keine Sprache, denn bestellen tun sie Bier mit einem vernehmlichen „Kingfisher!“ Obwohl sie teils schon Monate da sind, wissen sie nicht, dass die Sprache ihrer Gastgeber „Konkani“ heißt, sie halten das einheimische Gerede für Indisch, Hindi, gar Sanskrit. Außerdem kann in Indien eh jeder Englisch.

In der Nacht liegen die Goa-Hippies bekifft zwischen den Kühen – und die Inder schütteln den Kopf. ///

✉ Blog: [www.amanshauser.at](http://www.amanshauser.at)

**Nächste Woche:** Timo Völker über ein neues Abenteuer des Reisens